



# EFOS

European Federation of Older Students in Universities  
Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten  
Fédération Européenne des Etudiants Âgés aux Universités



# EFOS NEWS

# 1

# 2020



Erasmus+

Deutsche Ausgabe

# Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten

## Vorstand

### Präsident:

PhDr. Nadezda Hrapková, PhD, Bratislava, Slowakei  
Univerzita Komenského, Univerzita tretieho veku  
e-mail: [nadezda.hrapkova@cdv.uniba.sk](mailto:nadezda.hrapkova@cdv.uniba.sk)

### Vizepräsident:

Olaf Freymark, Magdeburg, Deutschland  
Otto-von-Guericke Universität, Lehrstuhl für Erwachsenenbildung

### Vizepräsident:

Dr. Björn Odin, Uppsala, Schweden  
Seniorenuniversitetet Uppsala

### Geschäftsführerin und Schriftführerin:

Dr. Katarina Grunwald, Bratislava, Slowakei  
Univerzita Komenského, Univerzita tretieho veku  
e-mail: [k\\_grunwald@orangemail.sk](mailto:k_grunwald@orangemail.sk)

### Stellvertretende Schriftführerin:

Mag. Herta Spitaler, Wien, Österreich

### Schatzmeisterin:

Eveline Rudolph, Radeberg, Deutschland  
e-mail: [evrudolph@gmx.de](mailto:evrudolph@gmx.de)

### Stellvertretender Schatzmeister:

Dr. Rainer Michael, Dresden, Deutschland  
Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst

### Beiräte:

Dr. Marian Aleson, Universidad Permanente, Alicante, Spanien  
Brittmari Ekholm, Senioruniversity Uppsala, Schweden  
Dr. Anna Gozdowski, Universität des Dritten Alters, Wroclaw, Polen  
Peter Hug, Assen, Niederlande  
Stanley Miller, U3A Keyworth & District, Großbritannien  
Prof. Roland Schöne, Seniorenkolleg an der TU Chemnitz, Deutschland  
Lenka Shromazdilová, Technische Universität, Brno, Tschechische Republik  
Helmut Weiss, Köln, Deutschland  
Gabriele Wesemann, Hamburg, Deutschland

### Mitglieder aus:

Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Vereinigtes Königreich.

### Kontaktadresse:

Dr. Katarina Grunwald  
Červeňáková 19  
84101 Bratislava  
Slowakei  
Tel. (00421) 264361655 Mobil (00421) 904800472, e-mail: [k\\_grunwald@orangemail.sk](mailto:k_grunwald@orangemail.sk)

**Von der Redaktion:**

Es sind außergewöhnliche Zeiten, in denen wir leben. Anfang des Jahres war noch alles normal. Wir arbeiteten an unserem Projekt und wollten uns im April in Dresden treffen. Dann sollte auch diese Ausgabe der EFOS News fertig sein.

Und im März änderte sich das ganze Leben. Das Corona Virus traf uns voll und legte das ganze öffentliche Leben lahm. Die Universitäten machten dicht und auch die Kurse der Seniorenuniversitäten wurden abgebrochen. Seither sitzen wir zuhause. Wir gehen nur noch raus zum Einkaufen und um uns die Beine zu vertreten. Unser soziales Leben ist völlig zum Erliegen gekommen.

Die Leiter der Seniorenuniversitäten wurden völlig in Beschlag genommen von den plötzlichen Veränderungen im Unterrichtsprogramm. Da blieb keine Zeit mehr für das Schreiben eines Artikels für die EFOS News. Dass wir trotz dieser widrigen Umstände wieder eine interessante Ausgabe zustande gebracht haben, finde ich bemerkenswert. Es zeigt das große Engagement für die EFOS.

Allen Autoren unseren herzlichen Dank.

Mai 2020

Peter Hug

**EFOS News**

Publikationsorgan der  
European Federation of Older  
Students in Universities

**Redaktion:**

P. Hug  
Prinses Irenestraat 8  
9401 HH Assen  
Niederlande  
Tel. +31-592-330464  
E-mail: [s.p.hug@planet.nl](mailto:s.p.hug@planet.nl)

**EFOS Website:**

[www.efos-europa.eu](http://www.efos-europa.eu)

**Copyright:**

Jegliche Verwendung des  
Inhalts dieser Ausgabe oder  
Teilen davon ist nur mit  
schriftlicher Zustimmung der  
Redaktion erlaubt.

## Inhalt

	Seite
<b>Bericht der EFOS Präsidentin über das Jahr 2019, <i>Dr. Nadežda Hrapková</i></b>	5
<b>30 Jahre EFOS!, <i>Herta Spitaler</i></b>	8
<b>U3A im Vereinigten Königreich, <i>Auriol Ainley</i></b>	9
<b>Seniors‘ Learning in the Digital Society – SeLiD, Erasmus+ Projekt, <i>Dr. Nadežda Hrapková</i></b>	13
<b>Digitale Gesellschaft für Senioren in Schweden, <i>Dr. Björn Odin</i></b>	15
<b>Generationsübergreifendes Forschendes Lernen und Arbeiten am Seniorenkolleg an der TU Chemnitz mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Politik, <i>Prof. Dr. Roland Schöne</i></b>	18
<b>Die EFOS-Perspektiven hinsichtlich der Nachfrage nach integrativen und gerechten, qualitativ hochwertigen Bildungs- und lebenslangen Lernmöglichkeiten., <i>Ingrid Dummer</i> <i>Dr. Katarína Grunwald, Dr. Nadežda Hrapková</i></b>	21
 <b><u>Galerie verdienter EFOS-Mitglieder:</u></b>	
<b>Olaf Freymark</b>	23
<b>Kurznachrichten</b>	25

## Bericht der EFOS Präsidentin über das Jahr 2019

Nach der Planung der EFOS gehen unsere **Hauptinteressen für die nächsten zwei Jahre** in zwei Richtungen. Zum einen konzentrieren wir uns auf den **EFOS-Aktionsplan, der in London für 2018 - 2022 genehmigt wurde**, und zum anderen auf die Projektziele und Pläne unseres **Erasmus+ Projekts "Senioren lernen in der digitalen Gesellschaft" - SeLiD** (<https://selid.efos-europa.eu/>).

Aber "Zurück zum Jahresanfang und Schritt für Schritt"

Das **Jahrbuch der internationalen Organisationen** wurde von der EFOS im Februar 2019 aktualisiert, und wir erhielten eine Einladung zur Teilnahme am Runden Tisch in Brüssel im November 2019 oder im Jahr 2020 in Prag. Prag ist für uns besser geeignet, so dass wir diese Veranstaltung in unsere Pläne aufnehmen werden.

Unser **Brief an die Europäische Kommission, GD Bildung, Jugend und Sport**, den wir im Oktober 2018 verschickt hatten, wurde im Februar 2019 von Herrn Michael Teutsch, dem Leiter des Referats, beantwortet. Er versicherte uns, dass die Europäische Kommission die Relevanz von LLL, als Teil der Erwachsenenbildung, voll anerkennt und sie bei allen politischen Initiativen wie der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung und dem Programm Erasmus+ unterstützt. Die **ROADMAP der Europäischen Kommission** haben wir im 2. Quartal 2019 mit zusätzlichen neuen Informationen und EFOS-Aktivitäten **aktualisiert**.

Im März haben die EFOS-Mitglieder, die sich zur Teilnahme am neuen Projekt Erasmus+ KA204 **Senioren lernen in der digitalen Gesellschaft - SeLiD** entschlossen hatten, den Antrag für die Partnerschaft von 8 Universitäten/Akademien in 6 Ländern eingereicht. **Der Projektantrag wurde mit einigen Änderungen im Juli für den Zeitraum September 2019 - August 2021 genehmigt**. Das Projekt umfasst **5 transnationale Treffen** für die acht Projektpartner.



Für das Jahr 2019 planten wir zwei reguläre **EFOS-Treffen**. Das erste im **April 2019** wurde von **unseren Mitgliedern in Wien vorbereitet, mit Unterstützung der Universität Wien und in Zusammenarbeit mit der ÖH**. Das Treffen wurde vom Vizerektor Prof. Dr. Schnabl und von der Vorsitzenden der Österreichischen Hochschülerschaft und Vertreterin der ÖH eröffnet. Es wurde mit dem Seminar „Senioren lernen in der digitalen Gesellschaft“ kombiniert und man könnte es auch als Kick-off-Projekttreffen bezeichnen. Die Mitglieder stellten gute Praktiken in den Bereichen IKT, Computerkurse, Projektpläne und Aktivitäten im Rahmen des SeLiD und anderer Projekte vor, wobei der Schwerpunkt auf der digitalen Kompetenz von Senioren in Magdeburg, dem Projekt "Senioren in der Wissensgesellschaft" (Graz), "Computerkompetenz für Senioren" (Brünn) und technischen Aktivitäten und Geräten für Senioren in Chemnitz lag. Dank Herta und Wolfgang Spitaler, zusammen mit Gerti Zupanich, erhielten wir die Möglichkeit, **neue Orte in Österreich zu besuchen, mit einer ausgezeichneten Führung durch das Stift Klosterneuburg**.

Auch 2019 wurde wieder **eine neue Ausgabe der EFOS-News** publiziert und der Website hinzugefügt. Peter Hug **aktualisierte die Website** auch mit Bildern aus Wien, einer Notiz über das Treffen in Wroclaw und einem

Link zum SeLiD-Projekt. Dank ihm sind unsere Informationen für die Mitglieder und die breite Öffentlichkeit immer auf dem neuesten Stand.

**Die Broschüre "Bildung für Senioren in Europa",** die im Rahmen von **EduSenNet, dem vorherigen Erasmus+-Projekt** der EFOS-Mitglieder, veröffentlicht wurde, wurde an verschiedene Länder und U3As in Malta, Australien, Serbien, Lettland, Dänemark und der Ukraine verteilt. In der Slowakei wird es von den Wissenschaftlern der Abteilung für Ethnologie der Comenius-Universität für ihre Studien zur Geschlechterpolitik genutzt. Wir wurden von der Europäischen Kommission gebeten, einen Kurzfilm für die europäische Dokumentation über die erfolgreichsten Projekte von Erasmus+ zu produzieren. **Unser Projekt erhielt zwei Bestnoten der EU: Erfolgsgeschichten; Gute Praktiken.**

### **Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen.**

Die **AIUTA-Weltkonferenz in Wuhan, China, fand am 20. Mai 2019** statt. Die EFOS-Präsidentin wurde als VIP-Gast eingeladen, um während der Eröffnungssitzung eine Rede zu halten, und erhielt eine Auszeichnung als europäischer Experte für Seniorenbildung. Die EFOS wurde von der chinesischen Vereinigung als sehr aktive Organisation anerkannt. Unser früheres Projekt VECU erregte ebenfalls Aufmerksamkeit. Die Geschäftsführerin der EFOS wurde ebenfalls zur AIUTA-Tagung eingeladen. Auf die Konferenz in Wuhan **folgte unmittelbar die WSTC-Konferenz in Yantai, China,** wo die EFOS durch unsere Präsidentin, Peter Hug und Katarina Grunwald, vertreten war. Nadežda Hrapková - als eine der Hauptrednerinnen und VIP-Gast - wurde mit dem Konfuzius-Preis ausgezeichnet.

Katarina Grunwald - EFOS-Geschäftsführerin - wurde vom **tschechischen Verband der U3A** eingeladen, während einer Konferenz im September 2019 in Vodňany, Tschechische Republik, einen Vortrag über die EFOS zu halten.

Rosemarie Kurz stellte die EFOS an der **internationalen EURAG-Tagung in Moskau** vor.

Der **UN-Ausschuss für das Altern** ist in diesem Jahr zehnmal zusammengetreten, an dem Katarina Grunwald und Ingrid Dummer teilgenommen haben. Unsere Präsidentin Nadežda Hrapková ist ab 2020 als neues Mitglied beigetreten.

Die **Seniorenakademie in Dresden feierte am 7. Oktober 2019 ihr 25-jähriges Bestehen.** Die EFOS-Präsidentin und weitere EFOS-Mitglieder aus Magdeburg und der Universität Chemnitz nahmen daran teil und hielten einen Vortrag.

Das **Projekt Erasmus+ 2019-1-SK01-KA204-060649 "Senioren lernen in der digitalen Gesellschaft" (SeLiD)** hat mit dem **ersten transnationalen Projekttreffen in Wroclaw, Polen, vom 23. bis 26. Oktober 2019** begonnen. Nach einer Diskussion und einem Brainstorming zu den Projektplänen und Verwaltungsaufgaben fand ein Workshop zu diesem Thema statt: "Was sind neue Technologien im täglichen Leben der Senioren, wie kann man mit ihnen leben?", an dem die Projektpartner, andere EFOS-Mitglieder und Seniorenstudenten der U3A in Wroclaw teilnahmen. Die Präsentationen waren:

- Das Erlernen neuer Technologien an der U3A in Wroclaw durch Senioren " Einfach und nützlich" von Zbigniew Błaszczczyk, U3A Breslau;
- Von traditionellen Ansätzen beim IKT-Lernen bis hin zu neuen Methoden - der Einsatz von Tablets und Anwendungen im Englischunterricht für ältere Erwachsene - Marian Aleson Carbonell, Paula Doncel, UPUA Alicante, Spanien;
- "Die Projektgruppe Generation Team Technik über die Nutzung von Smartphones für Anfänger" - Roland Schöne, Technische Universität Chemnitz, Deutschland.

Dank der Hauptorganisatorin, Anna Gozdowski, konnten wir einen Ausflug zum Schloss Ksiaz in der Nähe der Stadt Wałbrzych und zu einem interessanten Kohlebergwerksmuseum unternehmen.

Im Jahr 2019 begrüßten wir den **Third Age Trust aus dem Vereinigten Königreich** und die **U3A der Medizinischen Fakultät der Karls-Universität in Pilsen in der Tsche-**



**chischen Republik** als neue institutionelle Mitglieder und wir begannen die Zusammenarbeit mit unserem neuen Mitglied ab 2018 - der U3A Toulouse (Frankreich). Als Einzelmitglieder begrüßten wir Irene Kembe, Andragogin aus Budapest, Ungarn, und Edward Bruce Bird aus Corbridge, Vereinigtes

Königreich. Damit **erweiterten wir unsere Mitgliedschaft um 2 neue Länder: Frankreich und Ungarn.**

(Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator))



## 30 Jahre EFOS!

*Herta Spitaler, Wien, Österreich*

ehemalige Generalsekretärin/Schriftführerin der EFOS bis 2011



Die für die Gründung und die Anfänge der EFOS Verantwortlichen – Leopold Auinger, Horst Leonhard und Adrien Veillon – weilen leider nicht mehr unter uns,

obwohl wir sie nicht vergessen haben, sondern uns immer noch an ihre Freundschaft und ihren Einsatz für die EFOS und für das Seniorenstudium erinnern. Seither hat sich diese Idee der SeniorInnenbildung in vielen Ländern durchgesetzt und hat das Leben vieler älterer Personen bereichert, wie ich aus eigener Erfahrung sagen kann.

Nach dem Rücktritt von Horst Leonhard als Präsident im Jahr 2002 übernahm Nadja Hrapková die Präsidentschaft und hat seither die EFOS bestens geführt (nur kurz unterbrochen durch die Präsidentschaft von Peter Hug von 2011 bis 2014).

Die Idee der EFOS hat nicht nur dazu beigetragen, dass ältere Personen Freude am Studium und an der Forschung haben, sondern sie hat auch zu vielen Freundschaften und Kontakten zwischen Menschen aus verschiedenen europäischen und auch außereuropäischen Ländern geführt. Zahlreiche gemeinsame Projekte mit Unterstützung der Europäischen Union wurden durchgeführt und haben neue Erkenntnisse über „das Älterwerden“ gebracht, die nicht nur für die EFOS wichtig und nützlich sind.

Es ist ja eine Tatsache – und bei uns in Österreich ganz offensichtlich – dass die Menschen immer älter werden und immer mehr Zeit im sogenannten „Ruhestand“

verbringen. Für ältere Personen ist ja nicht nur die Weiterbildung auf wissenschaftlichem Sektor wichtig sondern auch die Teilnahme an der „technischen Revolution“ um weiterhin ein selbständiges und erfülltes Leben führen zu können.

Durch die Veröffentlichung der EFOS Website und der EFOS News wächst die Bekanntheit der EFOS über die eigenen Grenzen hinweg. Auch die Vertretung der EFOS in internationalen Komitees wie im „Committee on Ageing“ bei der UNO ist wichtig und notwendig.

Highlights der EFOS-Treffen im Lauf der Jahre waren Berichte über verschiedene Fachseminare über die Senioren-/Seniorinnenbildung und über aktuelle Trends auf diesem Gebiet in verschiedenen Ländern, Veröffentlichung von Büchern und Artikeln über das SeniorInnenstudium und gemeinsame Aktionen von älteren Studierenden wie z.B. ein Fachseminar in Bratislava über „Seniorenfortbildung und aktuelle Trends für das Dritte Millennium“ (2002), eine Studie über „Die Auswirkungen des Studiums auf die Gesundheit älterer Studierender“ (Prof. Szwarc Warschau) sowie eine gemeinsame Aktion von älteren Studierenden in Wien: Veröffentlichung eines Buches über ihre Erlebnisse als Kinder und Jugendliche im 2. Weltkrieg „Mutter, der Himmel brennt...“

Nun wünsche ich der EFOS noch viele fruchtbare Jahre sowie eine gute und freundschaftliche Zusammenarbeit von Seniorenstudierenden aus ganz Europa!



Klingenthal 1996



Berlin 1997





## U3A im Vereinigten Königreich

*Auriol Ainley, London, Vereinigtes Königreich*

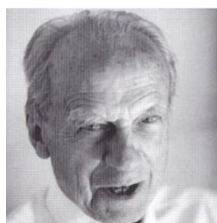


Es gibt fast 1050 einzelne U3A (*University of the 3rd Age*) im gesamten Vereinigten Königreich - alle sind individuelle Wohltätigkeitsorganisationen

und verwalten sich selbst, sind aber Mitglieder des The Third Age Trust. Es gibt keine staatliche oder sonstige finanzielle Unterstützung, alles wird durch die Mitglieder finanziert, und wir sind bei keiner Universität angeschlossen. Wie ist also diese erstaunliche Organisation entstanden?

Stanley Miller, ein langjähriges, respektiertes EFOS- und AIUTA-Mitglied und seit über 20 Jahren in unserer U3A, hat die britische U3A-Bewegung in früheren EFOS-Nachrichten schon einmal beschrieben. Für alle neuen Mitglieder werde ich also nur ganz kurz beschreiben, wie das alles zustande kam.

1981 beschlossen unsere drei Gründungsmitglieder, allesamt Mitglieder von FREE - (Free Rights of Elderly People to Education), dass die 1972 in Frankreich gegründete Université du Troisième Age ein ideales Modell für das Vereinigte Königreich sein würde - wenn auch in erheblichem Umfang modifiziert, da sie erkannten, dass die meisten Menschen im Ruhestand viel beizutragen haben, mit der Betonung auf Teilen und ohne formelle Verbindungen zu traditionellen Universitäten. Die drei waren der Sozialist Michael Young (1915-2002), Gründer der Open University, der Philosoph Peter Laslett (1915-2001), Lobbyist der Open University, und der Pädagoge Eric Midwinter, Direktor des Centre of Policy on Ageing, der immer noch aktives Mitglied der U3A ist und auf nationaler und lokaler Ebene Beiträge leistet. 1982 wurden die ersten 8 U3A gegründet - wer hätte gedacht, dass es jetzt, Anfang 2020, fast 1050 U3A gibt und diese Zahl ständig wächst!



Michael Young  
1915-2002

Founder of Consumers Association  
Founder Open University  
Drafted the Attlee Report



Peter Laslett  
1915-2001

Fellow, Trinity College Cambridge  
Lobbied for the creation of OU



Eric Midwinter

Born 1932 - Still an active member  
Director for Centre of Policy on Ageing  
Head of National Consumer Council  
Public Affairs Unit

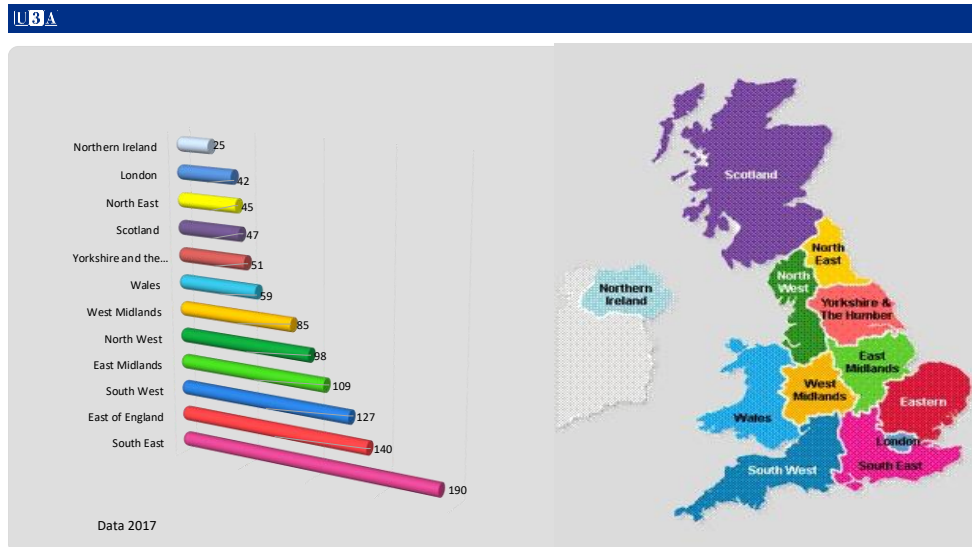
Lasletts Philosophie für die Organisation waren 8 Ziele und 5 Leitprinzipien, und diese bilden auch heute noch die Grundlage unserer U3A. Sie besagen schlicht und einfach, dass wir nicht religiös, unpolitisch, nicht diskriminierend, nicht kommerziell sind und offen für alle Menschen im dritten Lebensalter - also nicht mehr in Vollzeitbeschäftigung. Die Lehrer lernen, und die Lernenden lehren; es werden keine Qualifikationen gesucht oder angeboten; es werden vielfältige Interessen-

gruppen gebildet, die ein breites Spektrum an Themen abdecken, und die Aktivitäten werden "von den Mitgliedern für die Mitglieder" durchgeführt. Jede U3A ist eine Organisation für gegenseitige Unterstützung, operativ unabhängig, aber Mitglied des Third Age Trust, der die Einhaltung der Leitprinzipien unserer U3A-Bewegung bewacht. Jeder ist ehrenamtlich tätig, es werden keine Entschädigungen an die Mitglieder bezahlt; jede U3A finanziert sich selbst mit

Mitgliedsbeiträgen; die Kosten werden so niedrig wie möglich gehalten.

Das Vereinigte Königreich ist unterteilt in 9 Regionen und die drei Länder Wales, Schottland und Nordirland. Jede dieser 12 Regionen hat einen regionalen Treuhänder, der

durch die Mitglieder in dieser Region gewählt wird. Ich bin der Treuhänder für die West Midlands, die neben London die einzige Region ist, die sich im Binnenland befindet! Alle anderen haben Zugang zu unserer schönen Küste.



Aber wie kommen all unsere U3A zustande? Der Wunsch, dass Menschen im Ruhestand in irgendeiner Form weiterlernen - was genau tun sie, wenn sie nicht mehr arbeiten? Eine Gruppe von Leuten kommt zusammen, stellt fest, was sie brauchen, und nimmt in der Regel Kontakt auf mit dem Nationalbüro, um zu fragen: "Wie richten wir eine U3A ein?" Es gibt ein speziell ausgebildetes Team von ehrenamtlichen U3A-Mitgliedern, die eine Gruppe durch den Prozess führen und unterstützen - ein Komitee wird gebildet, alle interessierten Senioren werden zu einer Hauptversammlung eingeladen, und die U3A wird auf freundliche, sichere und angenehme Weise erklärt. Es gibt Standard-Anleitungen und Ratschläge der Charity Commission, um dem neuen Komitee bei der Gründung einer neuen U3A zu helfen, aber der wichtigste Faktor für alle Mitglieder ist, welche Gruppen es geben wird. Und wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag? Ein eifriger Ausschuss legt in kurzer Zeit alle erforderlichen Details für die Statuten fest, das rechtliche Dokument aller U3A.

Die Mitglieder werden gefragt, was sie gerne lernen möchten und wer mit seinem Wissen und seiner Erfahrung eine Gruppe leiten möchte. Jeder hat eine lebenslange Erfahrung

und Wissen, das er weitergeben und mit anderen teilen möchte, und alle haben den Wunsch, etwas Neues auszuprobieren oder aus der Schulzeit vergessene Themen aufzugreifen - es ist erstaunlich, wie viele Menschen eine Sprache neu lernen wollen oder versuchen, Mathematik zu verstehen, um ihren Enkeln zu helfen!

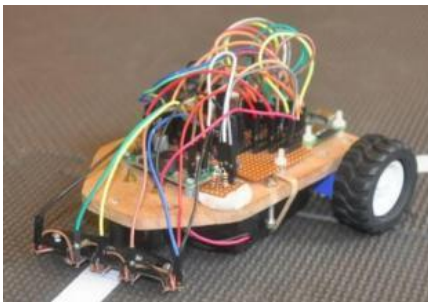
Und so wird eine neue U3A geboren - sie wächst bald, und bald wird sie vielleicht zu groß - dann wird eine neue U3A begonnen, und so geht es weiter. Mund zu Mund Propaganda ist die beste Form der Werbung, und es gibt immer etwas Aktuelles, das man aufgreifen kann.



Wenn wir alle älter werden, werden Gesundheit und Bewegung wichtig. Die Idee hat sich auf Walking Football, Walking Netball und seit kurzem auch auf das Handtischtennis ausgebreitet, bei dem Mitglieder mit Gehschwierigkeiten eine Hand auf dem Tisch lassen, während sie spielen! Das bedeutet auch, dass normale Mitglieder mitspielen können - solange sie eine Hand auf dem Tisch behalten!

Als regionaler Treuhänder konnte ich viele der 85 U3A in meiner Region besuchen, und es ist erstaunlich, wie unterschiedlich sie alle sind. Viele von ihnen kommen zusammen, um Teams für Petanque, Bridge, Tischtennis zu bilden, die sich zu freundschaftlichen Wettkämpfen treffen. Alle haben viel Spaß, es gibt immer Tee und Kuchen und die Möglichkeit zu einem guten Gespräch!

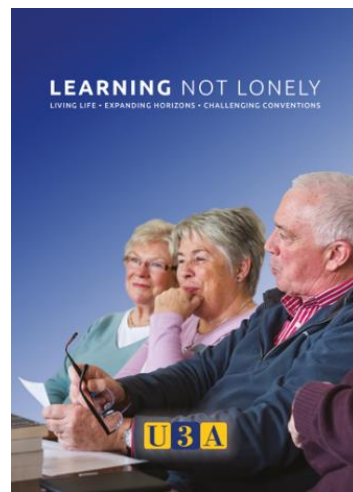
Sprachen sind sehr beliebt und wichtig. Viele Gruppen unternehmen Reisen ins Ausland, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und etwas über andere Kulturen und Geschichte zu erfahren. Die Wissenschaft umfasst ein weites Gebiet, eine Roboterbau-Gruppe der U3A hat im letzten Jahr einen Wettbewerb im ganzen Land veranstaltet - so beliebt, dass für dieses Jahr ein weiterer Konstrukteurswettbewerb mit größerer Beteiligung organisiert wird!



Viele Forschungsarbeiten werden von U3As durchgeführt, die sich mit lokalen Schulen, Räten, nationalen Organisationen und Institutionen zusammenschließen und die Ergebnisse auf nationaler Ebene weitergeben. Dazu gehören abnehmende Hummelarten, *Cottonopolis* (über die Baumwollindustrie von Manchester), lokale Geschichte und Bräuche und vieles mehr.

Der Kampf gegen die Einsamkeit ist ein wichtiges Thema. Die U3A hat kürzlich mit

vielen Mitgliedern im ganzen Land Untersuchungen dazu durchgeführt, und die Ergebnisse wurden in unserem Parlament in einem Buch mit dem Titel „Learning Not Lonely“ vorgestellt. Dies bewies den enormen Wert der Zugehörigkeit zur U3A für Menschen, die auf sich allein gestellt sind, ohne Familie, in neuen Bereichen. Dies hat sich nun zu einem Teil des sozialen Verschreibungsprogramms ausgeweitet, das über Arztpraxen abgewickelt wird.



In der jüngsten Vergangenheit haben wir uns auch an generationenübergreifenden Debatten in unserem Oberhaus beteiligt - der Umgang mit jungen Menschen ist entscheidend, beide Altersgruppen haben viel gelernt! Viele unserer U3A wurden eingeladen, mit örtlichen Schulen zusammenzuarbeiten, um Veranstaltungen zu unterstützen und sich im Klassenzimmer am Sozialgeschichtsunterricht zu beteiligen, indem sie mit den Kindern sprechen, von denen viele keinen Zugang zu ihren älteren Verwandten haben. Es ist für sie wertvoll, einfach darüber zu sprechen, "was wir getan haben, als wir jung waren" - wie können sich Kinder ein Leben ohne Fernsehen, Computer, Autos und Internet vorstellen!

Viele Regionen halten jährliche Konferenzen ab; in den West Midlands finden sie im März statt, mit ein oder zwei Vertretern jeder U3A, die sich treffen, um zu hören, was innerhalb der U3A und auf nationaler Ebene geschieht, um Fragen zu stellen, um sich zu vernetzen und um sich über andere Neuigkeiten zu informieren. Das macht auch viel Spaß! Es

gibt immer auch eine leichtere Seite neben dem Geschäftlichen.

5 Mal im Jahr gibt der Trust ein nationales Magazin, *Third Age Matters* oder TAM für unsere Mitglieder heraus. Dies ist eine wertvolle Publikation mit interessanten Artikeln von Gastautoren, die Neuigkeiten und Ideen austauschen, damit Gruppen auf dem Laufenden bleiben. Anscheinend stehen die Inserenten Schlange, um ihre Anzeigen zu platzieren - aber es gibt eine bestimmte Grenze für die Anzahl der Anzeigen! Es gibt einen monatlichen Newsletter, der per E-Mail verschickt wird an alle Mitglieder, die ihn abonniert haben.

In diesem Jahr findet der erste nationale U3A-Tag statt - die U3As werden für ihre lokalen Aktivitäten werben, um der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, worum es uns geht. Dies findet im Rahmen der nationalen Freiwilligenwoche statt - denken Sie daran, dass wir alle ehrenamtlich in dieser unglaublichen Organisation mitarbeiten!

Wir haben ein internationales Komitee zur Unterstützung der U3As, die mit europäischen

Gruppen zusammenarbeiten wollen, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern oder U3As zu besuchen, wenn sie im Urlaub sind. Es gibt Anfragen für den Austausch mit anderen ähnlichen Gruppen, und dies ist etwas, was wir für unsere Mitglieder gerne einrichten möchten. Derzeit bin ich Vorsitzender dieses Ausschusses. Der Beitritt zur EFOS war eine sehr positive Maßnahme zur Förderung unserer europäischen Verbindungen.

Ich hoffe, dass dies ein Stück weit dazu beiträgt, wie wir Lebenslanges Lernen verwirklichen für alle unsere Mitglieder - fast 450.000! Wir hören nie auf zu lernen, selbst wenn es darum geht, zu lernen, wie man mit einem Mobiltelefon simst, oder die Schritte für einen neuen Tanz zu lernen oder eine neue Sprache!



**Auriol Ainley**

West Midlands Trustee

International Committee - chairman

The Third Age Trust Registered Charity: 288007  
Registered Company: 1759471 VAT reg.no: 320  
2897 18





## Seniors' Learning in the Digital Society - SeLiD

### Project Erasmus + 2019-1-SK01-KA204-060649

*Dr. Nadežda Hrapková, Bratislava, Slowakei*  
Projekt-Koordinatorin



Unsere Mitglieder in der EFOS waren der Meinung, dass wir ein neues Projekt vorbereiten sollten, das einerseits das Leben in unserem Verband bereichern und andererseits

die Entwicklung von Aktivitäten von Einzelpersonen und Institutionen im Bereich der digitalen Technologien fördern könnte. Deshalb sammelten wir Ideen und bereiteten den Antrag für das Projekt Erasmus+ Strategische Partnerschaft in der Erwachsenenbildung, Schwerpunktaktivität Nr. 4, vor.

Das Projekt „Seniorenlernen in der digitalen Gesellschaft“ wurde nur für zwei Jahre genehmigt, was ich ein wenig bedauerte, aber aus anderer Sicht war ich froh, es zu bekommen. Acht Institutionen haben sich darauf geeinigt, dass die Comenius Universität und Nadežda Hrapková, die bereits aus dem vorherigen Projekt EduSenNet in dieser Art von Arbeit erfahren ist, als Koordinatorin fungieren werden.

Hauptziele sind eine offene Bildung und innovative Praktiken im digitalen Zeitalter, die sich auf die Verbesserung und Ausweitung hochwertiger Lernangebote für digitale Technologien und IKT konzentrieren, die auf die Bedürfnisse einzelner gering qualifizierter Erwachsener zugeschnitten sind.

Das Projekt konzentriert sich auf das Erlernen und Trainieren von grundlegenden IKT-Fertigkeiten und digitalen Schlüsselkompetenzen älterer Menschen. Das Projekt richtet sich an ältere Studierende und ältere Menschen im Allgemeinen, um ihre digitalen Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern und zu entwickeln. Für eine flexiblere Nutzung der

IKT im Alltag und für eine aktive Bürgerschaft benötigen sie eine spezielle Aus- und Weiterbildung in vielen Bereichen.

#### **Projektpartner sind:**

1. Univerzita Komenského v Bratislave, ČDV UK – UTV, Bratislava, Slowakei
2. Technische Universität Chemnitz Seniorenkolleg, Chemnitz, Deutschland
3. Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Studieren ab 50, Magdeburg, Deutschland
4. Dresdner Seniorenakademie für Wissenschaft und Kunst, Dresden, Deutschland
5. Universidad Permanente de la Universidad de Alicante, UPUA, Alicante, Spanien
6. Vysoké učení technické v Brně, Brno, Tschechische Republik
7. Uniwersytet Wrocławski-UTW, Wrocław, Polen
8. Uppsala Senioruniversitet Uppsala, Schweden

#### **Wir planen folgende Ergebnisse zu erzielen:**

- Review Table zur Präsentation der Studie über die Lernmöglichkeiten für digitale Technologien
- Untersuchungen über die Bedürfnisse älterer Menschen in der Nutzung digitaler Technologien und Haushaltsgeräten
- Neue innovative Lehrpläne zur Förderung der IKT- und DT-Fähigkeiten Älterer
- Wege und Möglichkeiten zur Ermutigung isolierter älterer Menschen für die Einbeziehung in das Leben in der digitalen Gesellschaft

- Digitale Bildung und Ausbildung von niedrig qualifizierten Erwachsenen
- Verbreitung von Informationen über Lernaktivitäten für ältere Menschen zur Nutzung von IKT
- Broschüre mit den Ergebnissen der Projektuntersuchungen und Good Practices der Partner

Das Projekt wird in der Partnerschaft mit der European Federation of Older Students in universities (EFOS) realisiert, die die Beteiligung anderer assoziierter Institutionen

und Personen aus Österreich, Großbritannien und den Niederlanden sicherstellen, die freiwillig mit den Projektpartnern zusammenarbeiten. Die Projektpartner werden sich auf 5 transnationalen Treffen in Breslau, Dresden, Alicante, Brunn und Magdeburg zusammensetzen, um die Projektpläne zu verwirklichen und die Projektaufgaben zu erfüllen. Die Projektergebnisse und die Ergebnisse der Untersuchungen sind auf der Website <http://SeLid.efos-europa.eu/> verfügbar.





## Digitale Gesellschaft für Senioren in Schweden

*Dr. Björn Odin, Uppsala, Schweden*



### DIE SITUATION IM JAHR 2020

Die Zahl der Schweden, die an das Internet angeschlossen sind, hat 2020 zugenommen, und folglich nimmt die Zahl der Menschen ab, die in der digitalen Ausgrenzung verbleiben.

Im Jahr 2014 waren etwa eine Million Schweden bei einer Bevölkerung von 10 Millionen Menschen nicht angeschlossen.

Noch immer nutzt eine halbe Million das Internet überhaupt nicht - und eine weitere halbe Million nutzt das Internet seltener als einmal am Tag.

Nur wenige ältere Menschen haben Facebook und 1,5 Millionen Menschen haben keine Bank-ID\*. Dies sind einige Beispiele aus einem aktuellen Bericht einer Umfrage der Internet Foundation in Schweden.

Das Alter ist der vorherrschende Faktor, der erklärt, dass ein Teil der schwedischen Bevölkerung nicht täglich eine Verbindung hat (75 % sind über 65 Jahre alt). Aber es gibt auch andere Faktoren, die mitspielen:

- Geschlecht - die Mehrheit sind Frauen
- Einkommen - die Mehrheit hat ein niedriges Einkommen
- Lebensort - die Mehrheit lebt in ländlichen Gebieten
- Bildung - eine Mehrheit hat eine niedrigere Bildung

Weitere Faktoren sind: Single, arbeitslos oder krankgeschrieben.

Auf der anderen Seite hören diejenigen, die anfangen, das Internet zu nutzen, nicht wieder auf, und diejenigen, die anfangen, bestimmte Dienste (mobile Bank-ID usw.) zu nutzen, machen auch weiter. Diejenigen, die in den 1940er Jahren geboren sind, fühlen sich in der digitalen Gesellschaft genauso eingebunden wie die in den 1960er Jahren Geborenen vor zwei Jahren. Die Generation der 1940er Jahre ist zunehmend auf unterschiedliche Weise miteinander verbunden. Die älteste Gruppe weist den größten Zuwachs auf.

Eine der größten Seniorenorganisationen Schwedens (die SPF) hat die Kosten für den Internetzugang für einen Zeitraum von einem Jahr berechnet. Die Kosten liegen bei über 700 Euro pro Jahr und Person, was für die meisten Rentner eine ziemlich hohe Belastung darstellt. Ein großer Teil dieser Kosten ist die Investition für den Kauf eines Computers/Smartphones und der Rest sind die Kosten für den Internetzugang im Abonnement und manchmal auch die Kosten für die Reparatur der Hardware. Natürlich ist es eine Frage der Prioritäten, aber die Mehrheit der Senioren kann wegen der zu geringen Rente nicht einmal an den Kauf eines Smartphones oder eines Computers denken. Statistisch gesehen verdienen Frauen etwa 25 % weniger als Männer und erhalten daher eine niedrigere Rente. Single-Haushalte sind in Schweden häufiger als in anderen europäischen Ländern. Wenn man als Single lebt, kann man die Kosten für den Internetanschluss mit niemandem teilen.

Für Menschen, die in ländlichen Gebieten leben, fallen außerdem Anfangskosten in Höhe von etwa 2000 Euro an, um einen Glasfaseranschluss zu erhalten. Vielerorts ist das traditionelle Telefonnetz bereits entfernt, und die Glasfaserinstallation verzögert sich oft um Jahre (nach meinen eigenen und anderen jüngsten Erfahrungen aus den ländlichen Gebieten Schwedens).

### Der Fall der Uppsala Senioruniversität (USU)

In den Jahren 2016 - 2018 wurde an der USU (über die EFOS) ein Erasmus+ Projekt (EduSenNet) durchgeführt. Es wurde eine Umfrage durchgeführt und eine Zufallsstichprobe von 10% der USU-Mitglieder ausgewählt, um einen Fragebogen zu beantworten. Die Erfahrungen aus dieser Übung sind wie folgt:

Nur 9 % der Stichprobe hatten keine E-Mail-Adresse. Die Fragebögen wurden per E-Mail vom USU-Büro aus versandt. Die Personen der Stichprobe wurden gebeten, den Fragebogen auszufüllen und per E-Mail zurückzuschicken. Es wurden detaillierte Anweisungen gegeben,

wie dies zu tun ist. Wenn sie den Fragebogen trotzdem nicht zurückschicken konnten, wurden sie gebeten, eine E-Mail zu schicken oder das USU-Büro anzurufen, um den Fragebogen per Post mit einem frankierten Rückumschlag zu erhalten. Die 36 Personen, die keine E-Mail-Adresse hatten, und weitere 20 Personen, die den Anhang nicht lesen konnten, erhielten den Fragebogen per E-Mail. "Wir mussten feststellen, dass wir die Computerkenntnisse unserer Mitglieder falsch eingeschätzt hatten. Selbst einige derer, die eine E-Mail-Adresse hatten, konnten mit Beilagen nicht umgehen. Ein neuer Fragebogen wurde mit der normalen Post an die Personen geschickt, die die E-Mail nicht beantwortet hatten. (Nach dieser Aktion antworteten fast 80 %)

Aus den Ergebnissen des Fragebogens haben wir die folgenden Informationen über die USU-Mitglieder erhalten:

- 93% hatten einen Computer
- 44% hatten ein Ipad
- 68% hatten ein Smartphone
- 30% hatten ein einfaches Mobiltelefon

Gleichzeitig wurden wir darüber informiert, dass 18% unserer Mitglieder Hilfe bei der Benutzung ihrer Computer benötigten. (Es gab weniger Personen, die Hilfe mit ihren Ipad's oder Smartphones benötigten).

## PROBLEME

### Umsetzung der Digitalisierung

Die Tatsache, dass Tausende von Senioren - aus verschiedenen Gründen - keinen vollen Zugang zur Gesellschaft und ihren verschiedenen Institutionen haben, ist eine Art von Diskriminierung. Die meisten Menschen können ihre Rechnungen immer noch mit einer einfachen Rechnung auf Papier bezahlen, aber es wird von Jahr zu Jahr immer teurer und komplizierter.

Wenn alte Menschen irgendeine Art von Hilfe benötigen, ist es fast unmöglich, mit einem einfachen Telefonanruf mit jemandem in Kontakt zu treten, der ihnen helfen kann. Sie werden von einer mechanischen Stimme begrüßt, die sagt: "Sie sind Nummer 87 auf einer Warteliste" oder "Sie sollten 1 für xx und 2 für yy und 3 für zz drücken". Sie müssen auf die Homepage dieser Institution/Firma gehen, den Chat benutzen oder ein persönliches

Konto/ein Profil erstellen oder sich mit einer Bankkennung anmelden. (Nicht nur für alte Menschen ist dies ein schwieriges Verfahren). Mitglieder der Gesellschaft, die ihr ganzes Leben lang Steuern gezahlt haben, kommen nicht so leicht mit Wohlfahrtseinrichtungen in Kontakt - auch Wohlfahrtsunternehmen verlieren Kunden.

Die rasche Einführung neuer Technologien hat sehr viel mit dem Interesse der Unternehmen zu tun, die mehr Geld mit dem Verkauf neuer Technologie, sowohl von Hardware als auch von Software, verdienen wollen. Jeder Einzelne muss sich Fragen über seinen eigenen Bedarf an "diesem oder jenem" stellen. Senioren haben andere Bedürfnisse als junge Menschen. Jeder Einzelne muss sich überlegen, wie "klimaschonend ein Smartphone ist". Wie oft muss ich das neueste Modell kaufen? Ist es möglich, das alte Modell zu reparieren? Brauche ich wirklich das, was das neue Modell zusätzlich bietet?

Ein Smartphone ein weiteres Jahr lang zu behalten und zu reparieren ist gleichbedeutend mit der Einsparung von Hunderten von Litern Benzin. Eine intelligente Nutzung von Smartphones muss auch *climatesmart* sein!

### Soziopsychologische Auswirkungen der Digitalisierung

Für viele alte Menschen gibt es heute im Alltag immer weniger Möglichkeiten, sich mit anderen Menschen zu treffen und zu unterhalten, z.B. in der Bank, beim Ticketkauf, beim Einkaufen. Es besteht die Gefahr, dass die Menschen im Alter einsamer werden, was der Gesundheit nicht zuträglich ist. Dies wird von der kanadischen Sozialpsychologin Susan Pinker ("The Village Effect") deutlich unterstrichen. Das Zusammenleben in einem "Dorf"/einer menschlichen Gesellschaft bedeutet ein längeres und gesünderes Leben. Es ist notwendig, eine Infrastruktur innerhalb der Gesellschaft aufzubauen, die es leicht macht, soziale Kontakte zu entwickeln.

Je mehr digitale Technologie wir haben, desto mehr wird unsere Gesellschaft fragmentiert. Durch die Art und Weise, wie wir uns in den sozialen Medien verhalten, „unsere eigenen Räume“ in der Gesellschaft ein, in die andere nicht hineinkommen. Dieses Phänomen wird von prof. Elin Wihlborg (Universität Linköping) angesprochen, die betont, dass

Demokratie ein Bottom-up-Prozess ist, bei dem die Menschen einander zuhören und Probleme gemeinsam lösen müssen. Ein demokratisches Dilemma wird das Ergebnis sein, wenn wir uns dieses Problems nicht bewusst sind und keine Wege zur Lösung finden.

### **Lebenslanges Lernen und das Internet**

Das SPF unterstreicht die Tatsache, dass sie, solange sie angestellt sind, über ihre Arbeit oder ihre Kollegen ständig auf dem Laufenden gehalten werden, aber als Rentnerin oder Rentner liegt es an jedem Einzelnen, sich auf den neuesten Stand zu bringen. Die Gemeinden übernehmen keine Verantwortung für die Aktualisierung von Rentnern! Die nationale Politik betont gleichzeitig die Bedeutung des lebenslangen Lernens. Es gibt nationale Pläne für etwa 100 "Servicezentren" in Schweden, aber selbst, wenn dies realisiert wird, werden es zu wenige und zu weit entfernt für viele Rentner sein. Es muss mindestens ein digitales Hilfszentrum in jeder Gemeinde geben - leicht zugänglich.

Die Internet-Stiftung startete 2017 ein Pilotprojekt in der Stadt Motala (Schweden), und mehr als 15 Gemeinden sind dabei, digitale Hilfszentren für einen Zeitraum von zwei Jahren mit finanzieller Unterstützung der Regierung zu starten. Bislang war das Motala-Projekt ein Erfolg. "Die digitale Scham vieler älterer Menschen ist geheilt".

Viele Senioren schämen sich, dass sie nicht wissen, wie sie das Internet nutzen und damit umgehen können, und fühlen sich daher von der Gesellschaft ausgeschlossen, wenn sie keine Hilfe bekommen, wenn sie die brauchen.

Die digitale Scham kann auch zu einer weiteren Isolation von Senioren führen und ein Hindernis für die Integration in die Gesellschaft sein.

### **Denken Sie nach vor der Umstellung!**

Stellen Sie bei jedem Schritt im Umstellungsprozess der Digitalisierung die richtigen Fragen. Wie man sicherstellen kann, dass eine halbe Million Menschen in Schweden weiterhin ein sicheres und komfortables Leben führen können, ist eine allgemeine und nationale Frage. Die Planer für die Gesellschaft von morgen müssen nicht nur berücksichtigen, ob eine bestimmte Zielgruppe das Internet nutzt oder nicht, sondern auch warum, wie und wie oft sie es tun und wie erfahren sie sind.

Fragen wie diese sind auf lokaler Ebene sehr relevant, wenn die Universität des Dritten Lebensalters in Uppsala ein Programm entwickelt, um ihren Mitgliedern durch das SeLiD - Projekt digitale Unterstützung zu bieten.

#### **\* BankID**

Die meisten öffentlichen Einrichtungen in Schweden verwenden die nationale Kennung für Einzelpersonen. Die schwedische Steuerbehörde verwaltet die zivilrechtliche Registrierung von Privatpersonen. Auch Banken, Gesundheitsfürsorge usw. verwenden genau dieselbe Kennung. Die Verwendung der Kennung ist so häufig, dass fast alle Schweden ihre Kennung im Kopf haben.

Es gibt nur wenige Länder auf der Welt, in denen die Verwendung nationaler Kennungen so weit verbreitet ist. Dies hat zum Erfolg der BankID geführt. Fast alle Organisationen, sowohl öffentliche als auch private, bei denen eine sichere Identifizierung erforderlich ist, verwenden heute die BankID.

# Generationsübergreifendes Forschendes Lernen und Arbeiten am Seniorenkolleg an der TU Chemnitz mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Politik (Stand 15.04.2020)

*Prof. Dr. Roland Schöne*

## Vorgeschichte

Aus der Arbeit mit bearbeiteten drei Grundtvig-, einem Mercator- und zwei Erasmus+ Projekten gibt es bereits umfangreiche erfolgreiche Erfahrungen im Forschenden Lernen mit den teilnehmenden Projektbearbeitern am Seniorenkolleg an der TU Chemnitz. Dazu zählen z.B. die Entwicklung einer Chemnitzer Route der Industriekultur, ein Seniorenpatenprogramm für internationale Studierende, Zeitzeugenberichte, Generationengespräche, Papierbrückenbau u.a.

Zugleich wurden Erfahrungen von Älteren aus anderen Universitäten im Rahmen der Seniorenbildungsangebote, z.B. an der Uni Köln, Uni Frankfurt/Main und TU Dortmund, die auch Projekte im Bereich des Forschenden Lernens – jedoch nur auf sozial- und geisteswissenschaftlichen Gebiet - realisierten, ausgewertet.

Entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen von Teilnehmenden des Seniorenkollegs, sich aktiv in Projektarbeiten einzubringen, entstanden in den letzten Jahren weitere Arbeits- sowie Projektgruppen mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft und anderen Einrichtungen. Durch die Einbeziehung von Schülern, Studierenden und jüngeren Erwachsenen an der TU Chemnitz wurde dabei zunehmend **generationsübergreifend** gelernt und **anwendungsorientiert** gearbeitet.

Ziel des „Generationsübergreifenden Forschenden Lernens und Arbeitens“ ist das gemeinsame kreative, produktive und anwendungsorientierte Forschende Lernen und Arbeiten zur Anwendung des Gelernten in generationsübergreifenden Gruppen am Seniorenkolleg. Dabei wird das Erfahrungswissen Älterer (Lebens- und Berufserfahrungen) mit dem aktuellen Wissen Jüngerer (Schüler, Studierende, jüngere wissenschaftliche Mitarbeiter der TU Chemnitz und Fachkräfte aus Unternehmen)

vernetzt. Es wird zur Problemlösung und Aufgabenbearbeitung mit dem Ziel der Optimierung und Erfindung von Produkten und Entwicklung von Dienstleistungen in ausgewählten technischen Bereichen eingesetzt und ebenso im Bereich der politischen Bildung, z.B. zur Information der älteren Wähler bei Wahlen auf unterschiedlichen Ebenen, produktiv und nutzbringend angewendet.

Dazu werden Analysen zum Ist-Stand, zu Zukunftsszenarien und daraus abgeleiteten Entwicklungstrends sowie zu Bedürfnissen der Nutzergruppen durchgeführt. Aus den Ergebnissen erfolgt dann die Ableitung von Problemstellungen und die strukturierte Erarbeitung und Bewertung von Problemlösungsvarianten als Grundlage für einen dreidimensionalen Musterbau bei technischen Aufgaben.

Ausgewählte Probleme werden in Lösungsansätzen mit Mustern zur Erprobung bearbeitet und präsentiert. Für dabei entstehende Erfindungen wurden bisher 4 Patentanmeldungen (AG WIRFINDER) mit den Kooperationspartnern (Unternehmen) erarbeitet. Ein Patent wurde schon erteilt, und die älteren Entwickler sind dabei mit einbezogen. Die enge Zusammenarbeit im Entwicklungsprozess mit Unternehmen, die diese Produkte und Dienstleistungen herstellen bzw. anbieten, wird durch die Mitarbeit von Fachkräften der Unternehmen in den Gruppen und durch ein oder zwei zweitägige Betriebsbesuche mit Besichtigungen, Präsentationen und projektbegleitenden Arbeitsberatungen realisiert. Die Arbeit und erbrachten Leistungen der Gruppenmitglieder werden durch die Unternehmen finanziell und ideell gefördert, gewürdigt und öffentlich anerkannt.

Die Präsentation der Projektergebnisse im Seniorenkolleg erfolgte durch die Gruppenmitglieder in Vorträgen vor 700 Teilnehmenden. Dabei sollen auch die Arbeitsweise und der gesellschaftliche, unternehmerische

und persönliche Nutzen des generationsübergreifenden forschenden Lernens und Arbeitens von Bildungseinrichtungen mit Unternehmen verdeutlicht werden, um das positive Bild Älterer zu verstärken. Zugleich nehmen die Teilnehmenden des Seniorenkollegs an Befragungen und Interviews der Projektgruppen zu den Bedürfnissen und Wünschen sowie an praktischen Erprobungen von Produkten und Dienstleistungen im Alltag teil.

### **Aktueller Stand von laufenden Aktivitäten zum Forschenden Lernen und Arbeiten**

Bisher arbeiten zwei Projektgruppen auf dem Gebiet der Technik und eine weitere Arbeitsgruppe im Bereich der politischen Bildung, die im Folgenden beschrieben werden sollen. Die Bezeichnungen der Gruppen haben sich z.T. im Verlauf der Bearbeitung geändert, und es bildeten sich auch weitere Projektuntergruppen für die Bearbeitung von Teilaufgaben.

#### **1. Projektgruppe „WIRFINDER“**

Diese umfasst eine generationsübergreifende Gruppe (insgesamt 10 Teilnehmende) von Senioren (insbesondere Ingenieure), Studierenden (Maschinenbau, Design) und Fachkräften der Paul Hettich GmbH & Co. KG, Kirchlingern, einem Marktführer für Beschläge der Küchentechnik mit 8000 Mitarbeitern weltweit.



Ein erstes Ergebnis der bisherigen Arbeit war die patentreife Entwicklung eines innovativen Drehtellers zur Ablage in Kühlschränken als neues integriertes oder auch nachrüstbares Teil. Gegenwärtig wird dieser innovative Drehmechanismus auch für die Entwicklung drehbarer Möbel (Küche, Bad, Wandschränke u.a.) angewendet und an selbst gebauten Mustern erprobt.

Diese Aufgabe wurde mit Analysen, Ideenkonferenzen, Problemlösungen in Projektuntergruppen, Musterbau, Präsentation und Beratungen im Unternehmen vor der Geschäftsleitung, Patentanmeldung von vier Patenten sowie Präsentation auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin 2017, welche auch die Projektgruppe besuchte, begleitet. Das Produkt wurde mit dem „Innovation Award“ des Unternehmens Elektrolux aus 2500 Bewerbern ausgezeichnet. Über die Arbeit und Ergebnisse der Projektgruppe wurde in einem Vortrag vor 700 Senioren des Seniorenkollegs 2017 berichtet. Eine Präsentation erfolgte auch auf dem Deutschen Seniorentag 2018 in Dortmund und wurde in die Dokumentation des Seniorentages des Veranstalters BAGSO aufgenommen. In mehreren Fernsehsendungen, z.B. „Einfach genial“ präsentierten die Gruppenmitglieder ihre Erfindungen, Arbeitsergebnisse und Erfahrungen mit großer Resonanz.

Gegenwärtig arbeiten Untergruppen an weiteren Einsatzgebieten des innovativen Drehtellers in der Praxis. Auch hier liegen erste Muster für unterschiedlich große Schränke, für die Nutzung in der Küche und im Bad vor, die gegenwärtig erprobt und weiter optimiert werden. Eine weitere Betriebsexkursion mit Präsentation vor der Geschäftsführung ist geplant.



#### **2. Projektgruppe „Generationen Team Technik“**

Diese Projektgruppe entstand ausgelöst nach Vorträgen von Prof. Georg Jahn (Gerontopsychologie), Prof. Gangolf Hirtz (Elektrotechnik an der TUC) und Dr. h.c. Gunnar Grosse (Vorstand KOMSA AG) im Seniorenkolleg und nachfolgende Exkursionen in die KOMSA AG, in die Versuchswohnung der Fakultät Elektrotechnik an der TUC, das Kompetenzzentrum Ubineum in Zwickau und

Kogni Home in Bielefeld in den Jahren 2017/2018. Sie arbeitet zunehmend auf dem Gebiet der Testung, Nutzung, Weiterbildung von Smartphones für ältere Anfänger mit dem Unternehmen EMPORIA in Linz zusammen, welches im Rahmen einer Exkursion nach Wien im Mai 2019 besucht wurde. Von 4 Mitgliedern der Projektgruppe wurden motivierende Bildungsangebote für ältere Anfänger in Klubatmosphäre im Mehrgenerationenhaus in Chemnitz erfolgreich realisiert. Die Projektgruppe arbeitet in Kooperation mit Prof. Georg Jahn, Lehrstuhl Angewandte Gerontopsychologie und Kognition der TU Chemnitz, und umfasst ca. 13 Mitglieder, davon 7 Teilnehmende aus dem Seniorenkolleg, 5 junge Wissenschaftler und Studierende der Gerontopsychologie sowie einen Vertreter der KOMSA AG (Head of Digital Business Transformation).

Zugleich fanden gemeinsame Beratungen mit der Senior Research Group (SRG) aus Berlin statt, die sich mit Tests von Produkten für Senioren beschäftigt.

Im Rahmen von Bedarfsanalysen und Ideenfindungsprozessen werden mögliche Arbeitsfelder für die weitere Arbeit analysiert und eine Prioritätenliste erarbeitet. Ein Schwerpunkt der nächsten Zeit wird eine Bedarfsanalyse für ein ideales Smartphone für alle Altersgruppen sein, wobei der Einsatz für Blinde und Sehgeschädigte in Zusammenarbeit mit dem Blindenverband eine wichtige Rolle spielt.

Die Arbeiten werden in das laufende Erasmus+ Projekt „Senioren in der digitalen Welt (SELID)“, 2019 – 2021, mit 6 europäischen Projektpartnern einfließen.

### **3. Projektgruppe „Politische Bildung“**

Diese bisher 16 Teilnehmende des Seniorenkollegs umfassende Projektgruppe begann 2017 mit einem Informationsaustausch zu aktuellen politischen Themen, welcher auch begleitend weitergeführt wird.

Danach arbeitete die Gruppe Politik kontinuierlich an einer schriftlichen Befragung der Fraktionen vor der Bundestagswahl 2017

sowie vor den Kommunal- und Landtagswahlen 2019 und erstellte Analysen zum Öffentlichen Nahverkehr ÖPNV in Chemnitz. Die AG hat die Befragungen erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden in Veranstaltungen den 700 Teilnehmenden des Seniorenkollegs vorgestellt und diskutiert.

Zwei Projektgruppenmitglieder mit langjährigen Aufenthalten und Erfahrungen in Griechenland bereiteten die Veranstaltung „Griechenland aktuell“ am 23.1.2018 vor und gestalteten diese mit PPP, Videos und Musikbeiträgen, um ein fundiertes aktuelles Bild zur politischen Situation in Griechenland zu zeichnen.

Es gibt auch Bezüge zu den anderen Projektgruppen zum Forschenden Lernen, um die politischen Rahmenbedingungen für die Elektromobilität und Smart Homes (Digitalisierung im Wohnungsbereich) sowie die Breitbandversorgung und Förderung der Weiterbildung und Nutzung von Smartphones wie in Österreich „Smartphone-Führerschein“ in Deutschland politisch zu unterstützen.

Gegenwärtig werden nach einer erneuten Findungsphase kommunalpolitische Themen, bezogen auf die Region Chemnitz, bearbeitet, z.B. zur Arbeit des Seniorenbeirates der Stadt Chemnitz, auch im Vergleich zu anderen Seniorenbeiräten in Hof, Leipzig u.a. Ebenso werden der aktuelle Stand und Bedarf zur Verbesserung der Mobilität, bezüglich des ÖPNV in Chemnitz diskutiert und eine gemeinsame Beratung mit dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und den Trägern des Personennahverkehrs vorbereitet.

Die Gruppenmitglieder aus dem Seniorenkolleg bemühen sich, weitere interessierte Studierende und Schüler für diese generationsübergreifende Arbeit zu gewinnen, um z.B. das geplante Wahlforum zur Oberbürgermeisterwahl in Chemnitz 2020 für Ältere und Jüngere vorzubereiten.

Weiterhin beteiligen sie sich mit Vorschlägen an dem Bewerbungsprozess zur Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025.



*Die Mitglieder des Wiener NGO-Ausschusses für das Altern haben drei der UNO-Ziele für nachhaltige Entwicklung als vorrangiges Anliegen für ihre thematische Arbeit im Jahr 2020 ausgewählt: SDG's 1, SDG's 3 und SDG's 4.*

*Jede Mitgliedsorganisation, die im CoA vertreten ist, sollte kurz ihre Perspektive in Bezug auf "die Förderung von integrativen und gerechten, qualitativ hochwertigen Bildungs- und lebenslangen Lernmöglichkeiten" darlegen, mit dem Ziel, "ein gesundes Leben und Wohlbefinden in allen Lebensphasen" zu gewährleisten.*

## **Die EFOS-Perspektiven hinsichtlich der Nachfrage nach integrativen und gerechten, qualitativ hochwertigen Bildungs- und lebenslangen Lernmöglichkeiten, um einen gesunden Lebensstil und Wohlbefinden in allen Lebensphasen zu gewährleisten.**

(Eine kurze Zusammenfassung)

Die EFOS mit ihren Delegierten im Komitee für das Thema Altern schlägt in Zusammenarbeit mit anderen im Komitee vertretenen Organisationen vor, das Verfahren für die Umsetzung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung vorzubereiten, beim Verfassen relevanter Dokumente zu helfen und diese an die verschiedenen Entscheidungsträger zu verteilen.

Die EFOS als Europäische Föderation älterer Studierender an Universitäten vertritt ältere Menschen, die an Universitäten und Akademien - den verschiedensten Bildungseinrichtungen in Europa - lernen. Sie garantiert die Umsetzung der UNO-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die Umsetzung der europäischen Agenda für Erwachsenenbildung und die Förderung der Bildung älterer Menschen in EU-Programmen.

1. Das Interesse der EFOS besteht darin, **das Recht älterer Menschen auf lebenslange Bildung** zu betonen. Als Mitglied des Komitees für das Thema Altern bei der UNO in Wien unterstützt die EFOS nicht nur die Forderungen der an höherer Bildung interessierten Menschen, sondern setzt sich auch für den Zugang älterer Menschen zu Bildung als Grundrecht ein, das für alle einfach und erschwinglich sein muss. Durch die EFOS-Experten und Forschungsarbeiten manifestieren **die Mitglieder die positiven sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen des lebenslangen Lernens auf das aktive Altern.**

2. **Die europäische Zusammenarbeit in der EFOS** wird durch die regelmäßigen Treffen (zwei Mal pro Jahr) und die

**Projektzusammenarbeit** innerhalb der europäischen Länder sichergestellt. Das Projekt Erasmus+ bietet neue Möglichkeiten im Bereich des lebenslangen Lernens, der Freiwilligenarbeit und Forschung über und mit älteren Studierenden zu realisieren. Die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse älterer Studierender werden zum Nutzen von Wissenschaft und Gesellschaft eingesetzt, wo ihr Potenzial erkannt werden kann. Das EFOS-Projekt „Educational Senior Network“ forschte mit mehr als 4000 Befragten und erhielt zwei Bestnoten der EU: Erfolgsgeschichten; Gute Praktiken. Das vorliegende Projekt "Lernen von Senioren in der digitalen Gesellschaft" rechnet mit einer Beteiligung von etwa 2000 Befragten aus 8 europäischen Ländern, die sich auf die digitale Kompetenz von Senioren und die Weiterbildung in diesem Bereich konzentrieren.

3. Die Forderungen des Committees On Ageing werden durch die Aktivitäten der EFOS aktiv unterstützt. **Die Mitgliedsuniversitäten führen Umfragen zur Studienentwicklung durch,** erforschen Meinungen, Wünsche, Motivationen und Barrieren, die einen Erfolg der Studierenden behindern. Es ist auch zu sehen, dass eine Erweiterung des Wissens nicht nur zu besserer Gesundheit und besserem Wohlbefinden führt, sondern **auch mehr gebildete Menschen dazu veranlasst, sich am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben zu beteiligen und an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken.**

4. **Die EFOS-Agenda beinhaltet in weiteren Punkten den Informationsaustausch zur Verbesserung der Lebensbedingungen**

**älterer Menschen**, zur Akzeptanz des demographischen Wandels und zur Sicherung der Menschenrechte. Es geht um Gesundheit und Pflege, Kompetenzen älterer Menschen, neue digitale Technologien und das Altern, geeignete Arbeits- und Freiwilligenmöglichkeiten, das Älterwerden auf dem Land und in der Stadt, ein positives Umfeld und den Dialog zwischen den Generationen und lebenslanges Lernen.

5. EFOS-Vertreter weisen auf **den Bedarf an mehr verfügbaren Publikationen über die Bildung älterer Menschen**, lebenslanges Lernen, formales und nicht formales Lernen hin, da Lebenslanges Lernen das gesamte Bild der älteren Menschen beeinflussen kann. Um diese Forderungen an Politik, Gesellschaft, Universitäten und an ältere Menschen zu unterstreichen, hat **die EFOS mehrere Dokumente mit Schwerpunkt auf lebenslangem Lernen** verfasst. Unter anderem:

- Das EFOS- Manifest "Ältere Bildung - Lebenslanges Lernen" (seit 2012 an die politischen Entscheidungsträger gesandt)
- "Educational Senior Network" (Studie unter EFOS-Mitgliedsinstitutionen) (im Jahr 2016)
- "Bildung für Senioren in Europa" (Veröffentlichung als Ergebnis des Erasmus-Projekts im Jahr 2017)
- "EFOS News" - elektronische Zeitung, die auf der EFOS-Website verfügbar ist und über Neuigkeiten in der Seniorenbildung in ganz Europa berichtet.
- Road Map der Europäischen Kommission zum LLL (jährlich aktualisiert)
- Der Brief zur Förderung des lebenslangen Lernens älterer Erwachsener wurde gesandt an:
  - die Europäische Kommission; GD Bildung, Jugend, Sport und Kultur (zuletzt im Okt. 2018),
  - das Europäische Parlament, Ausschuss für Kultur und Bildung,

- die Kandidaten für die Wahl zum Europäischen Parlament.

**Um diese Forderungen zu manifestieren, hat sich die EFOS die folgenden Ziele gesetzt und für die Zusammenfassung besonders hervorheben wollen:**

Die Schaffung vereinfachter Finanzierungsverfahren ist notwendig, um die meist ehrenamtlich durchgeführte Bildung älterer Menschen in europäischen Bildungsnetzwerken zu unterstützen. Dieses bürgerschaftliche Engagement für Lebenslanges Lernen ist nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger aller sozialen Schichten in allen Gesellschaften notwendig. Auf diese Weise können die älteren Generationen einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Weitergabe eines Bewusstseins leisten, das Generationen- und Ländergrenzen überschreitet.

**Das lebenslange Lernen älterer Menschen kommt allen Generationen zugute** und unterstützt kontinuierlich das aktive Altern und die dauerhafte Einbeziehung der älteren Menschen in die Gesellschaft. Eine gebildete Person ist besser auf die unerwarteten Veränderungen und Entwicklungen ihres Alltagslebens vorbereitet.

Es liegt in unser aller Interesse, dass die EFOS ständig Lernaktivitäten unterstützt, die mit den Zielen der nachhaltigen Entwicklung verbunden sind, um Raum für lebenslanges Lernen der älteren Menschen zu schaffen, die an der Gesellschaft teilhaben und aktiv sein wollen. Dafür setzen wir uns ständig, geduldig und konsequent ein. Dies ist auch das Ziel der EFOS-Vertreterinnen und Vertreter beim NGO-Komitee für das Thema Altern in Wien.

Die Informationen und EFOS-Dokumente sind auf der Website verfügbar: <https://www.efos-europa.eu/>

Vorbereitet von den Mitgliedern des UNAusschusses für das Altern am 20.03.2020:

Ingrid Dummer  
PhDr. Katarína Grunwald  
PhDr. Nadežda Hrapková, PhD.

*Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator)*

---

## Galerie verdienter EFOS-Mitglieder

---

### Dipl.-oec. Olaf Freymark



Die langjährigen Mitglieder unter uns kennen und schätzen Olaf Freymark als Vizepräsidenten und als Vertreter des Kontaktstudiums „Studieren ab 50“ an der Otto-von-Guerike-Universität in Magdeburg, das er seit Anfang der 90er Jahre bis zu seiner Pensionierung vor einem Jahr leitete. Er legte dabei besondere Akzente auf eine gute und persönliche Beziehung zu den Kursteilnehmern und auf vielfältige Kontakte mit Seniorenuniversitäten auf nationaler und internationaler Ebene.

Sein Bedürfnis an persönlichen Beziehungen zu den Seniorstudenten zeigte sich unter anderem darin, dass Olaf auch im digitalen Zeitalter daran festhielt, dass die Senioren sich persönlich im Büro des „Studieren ab 50“ für die Kurse anmeldeten. Über die Interessenvertretung, verschiedene Arbeitsgruppen und Projekte bot er den Seniorstudenten auch Gelegenheit, sich aktiv zu beteiligen und einen eigenständigen Beitrag zu leisten. Die von ihm initiierten Befragungen von Direkt- und Seniorstudenten und deren Auswertung waren

ein wesentlicher Beitrag zur hohen Qualität des Seniorenstudiums. Es ist mit sein Verdienst, dass sich die Teilnehmerzahl im Studium über 50 in Magdeburg von anfänglich 12 (1992) auf über 800 Teilnehmer im Wintersemester 2018 erhöht hat.

Schon seit den 90er Jahren hat Olaf das „Studieren ab 50“ in viele internationale Aktivitäten und Organisationen eingebracht. Das begann mit jährlichen, später zweijährlichen Treffen mit der Seniorenakademie Groningen (Niederlande) und der Berliner Akademie für weiterbildende Studien. 1999 kam dann die Wandergruppe Wissend Wandern Wandernd Lernen hinzu, in der sich bis zum heutigen Tag Senioren aus Magdeburg, Bielefeld, Groningen und Hannover (später Oldenburg) zu gemeinsamen Wanderungen mit kulturellem Inhalt treffen.

Mit der EFOS machte Olaf in 2002 während der Herbsttagung in Bratislava Bekanntschaft. Er brachte das Studium ab 50 an der Otto-von-Guerike-Universität in Magdeburg als Mitglied ein und ist ein treuer und aktiver

Tagungsteilnehmer geblieben. Seit anderthalb Jahrzehnten amtiert er als Vizepräsident und als Verbindungsmann zur deutschen Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA). Es ist weitgehend sein Verdienst, dass die EFOS in Deutschland wohlbekannt ist.

An allen vier Grundtvig und Erasmus+ Projekten der EFOS (EFOSEC, VECU, EduSenNet und SeLiD) hat sich das Studium ab 50 beteiligt, mit Olaf als aktivem und ideenreichem Projektleiter. Auch hierbei fiel auf, welche prominente Rolle den Senioren

zugeteilt wurde bei der Ausführung der Projekte.

Auch nach seiner Pensionierung möchte Olaf sich in die Arbeit der EFOS mit Ideen einbringen. Es geht ihm dabei darum, dass die Bildung für ältere Erwachsene auch international wahrgenommen wird. Gegenwärtig arbeitet er mit am Projekt: „Die Nutzung der Neuen Medien im Alter“.

Peter Hug

## Kurznachrichten

### U3A Signpost

Der World U3A Service und das U3A Forum bringen gemeinsam einen monatlichen internationalen Newsbrief heraus, mit Wissenswertem über die Älterenbildung. In der Ausgabe vom Mai 2020 befinden sich unter Anderem Hinweise auf U3A Online-Gemeinschaften, das Donau-Netzwerk, u3a.online die virtuelle U3A, einen Kunstwettbewerb der AIUTA und einen Online-workshop der UN Open-ended Working Group on Ageing (OEWGA).

Die Newsbriefe sind zu finden auf <https://worldu3a.org/signpost>. Man kann sich auch darauf abonnieren.



### UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung

Tagungen des NGO-Ausschusses für das Altern bei den Vereinten Nationen fanden am 22. Januar und am 25. Februar 2020 in der UNO-Stadt Wien statt, mit Teilnahme der EFOS-Vertreterinnen Katarina Grunwald, Ingrid Dummer und Nadežda Hrapková.

Der Hauptpunkt auf der Tagesordnung war ein Dokument mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, SDG) der UNO.



Für den 7. April 2020 wurde eine Diskussion über Vorschläge für Maßnahmen zur Erreichung von drei spezifischen UN-SDGs (Nr. 1, 3 und 4) vorgeschlagen, aber diese Sitzung musste wegen COVID 19 verschoben werden.

Die **UIA** (Union of International Associations) konzentriert sich auf die SDGs und bietet auf ihrer Website konkrete Informationen über

*Ziel 3: Gewährleistung eines gesunden Lebens und Förderung des Wohlbefindens für alle in allen Altersgruppen*, auf <https://www.un.org/sustainabledevelopment/health/>  
und *Ziel 4: Qualität der Bildung*, auf <https://www.un.org/sustainabledevelopment/education/>



## The Art of Living under all Circumstances

Unter diesem Titel organisiert die *International Association of Universities of the Third Age (AIUTA)* einen internationalen Kunstwettbewerb, der jedermann offensteht. Mehr Informationen auf:

[www.aiu3a.org](http://www.aiu3a.org)



APRIL-AUGUST  
2020

INTERNATIONAL U3A  
COMPETITION

**THE ART OF LIVING UNDER ALL CIRCUMSTANCES**  
AIUTA (International Association of Universities of the Third Age) in cooperation with the WSTC (World Senior Tourism Congress) is organizing a major international competition for universities of the third age. Five categories of competitions are offered: **poetry, drawing / painting, creativity, singing, sport / photography**.

The grand prize winners will be invited to attend the Third WSTC 2021. There will be exhibition, performance as well as Awards Ceremony for the winners.

For more information you can contact:  
For English, French, Italian, Portuguese and Spanish please contact the AIUTA office:  
[secretariat.aiuta@gmail.com](mailto:secretariat.aiuta@gmail.com) +33561633637  
For Chinese, please contact the WSTC office: [wstchina@163.com](mailto:wstchina@163.com) 0535-6952096.

WSTC THE WORLD SENIOR TOURISM CONGRESS  
U3A UNIVERSITY OF THE THIRD AGE